

schwundene Dorf Sedemunde nur von munt im Sinne der Quelle zu erklären. Es lag zwischen dieser Mühle und Altenhagen an einem kleinen Nebenfluß der Hamel⁸⁸⁾ und wie viele von einer Quelle benannten Orte (auch Springe!) nicht unmittelbar an einer der Quellen. In der alten Namensform Sedemunde ist das Bestimmungswort *sede* — schwerlich von dem auf Karten verzeichneten, seeartigen Mühlenteiche vielmehr von *sede* = *sida*⁸⁹⁾ herzuleiten. Das bestätigt sich insofern, als in den Beschreibungen der Hildesheimer Diöcesangrenze Anfang des 11. Jahrhunderts (s. oben) der Ort dementsprechend bezeichnet wird: *Sidemni ut fons defluit* und *inde Sidenum sicut torrens defluit*, wobei die Endsilbe unklar ist. Das Grundwort *munt* fehlt hier, die *fons* spielt aber die Hauptrolle.

So finde ich bestätigt, daß *munt* Quelle bedeuten kann und schließe daraus, daß Pirremont einen brodelnden Quell im Namen versinnbildlicht. In all dem Gesagten habe ich Ihnen zugleich ein einziges Beispiel von tausenden vorgeführt, in denen die Sprache der Urzeit wiedertönt, der Zeit, über welche uns die geschriebenen Acten fehlen, die man aber doch nicht weglegen kann.

III. Empelde.

Der dritte Ort, über den ich mir zu sprechen vorgenommen habe, wird Ihnen ein Beispiel der Ortsnamenforschung wieder nach einer anderen Richtung bieten, insbesondere beweisen, wie wichtig es ist, die Flurbeschaffenheiten der früheren Zeiten zu kennen: es ist Empelde in der nächsten Umgegend von Hannover und somit für Sie recht beachtenswerth.

⁸⁸⁾ Die Hamel dürfte alt Hamala geheißen haben. *ham*, hier vielleicht erweitert als *hamal*, zeigt eine gekrümmte abgeknicke Form — das ist stets die Grundbedeutung — an. Dem entspricht der Lauf des Wassers. — ⁸⁹⁾ *Sid-a* bedeutet dasselbe wie das jüngere *Sieck-e*, eigentlich niedrig Wasser und ein *Sieck* wieder einen Einschnitt in's Gelände von geringer Ausdehnung im Gegensatz zu dem größeren Thal.